

PROF. WALTER WERLENS GANZ PERSÖNLICHE BÜCHER-HITLISTE

1. Jonathan Littell (1967) – Les Bienveillantes (Die Wohlgesinnten, 2006)

Andreas Isenschmid schreibt in seinem Artikel in der NZZ am Sonntag kurz nach der Erscheinung dieses Romans:

„Jonathan Littells Roman „Die Wohlgesinnten“ wird zu den klassischen Darstellungen des nationalsozialistischen Judenmords gehören.“

Vieles, vielleicht zu viel wurde schon über die Schreckenstaten der Nazis im 2. Weltkrieg geschrieben.

Aber vor diesem Roman muss man sich verneigen. Es ist ein grossartiges Buch, obwohl es zu den brutalsten der Weltliteratur gehört. Jonathan Littell stellt den moralischen Ernst nie in Frage, auf wesentliche Fragen gibt er uns keine Antwort. Manchmal hat man Lust, das Buch wegen seiner Unerträglichkeit weg zu werfen, aber man bleibt ihm dann trotzdem über 900 Seiten lang treu. Er schreibt seine qualvollsten Seiten über Auschwitz, über den Russlandfeldzug und die Schreckenstaten der Deutschen Armee 1941, über den Mord an 33 700 Juden bei Babi Jar in der Nähe von Kiew. Die Erschütterung in diesem Roman geht aber massgeblich von der Hauptfigur aus: Der von grosser Komplexität und Ambivalenz strotzende SS-Hauptmann Max Aue im Dienste Heinrich Himmlers, der selber nicht mordet, aber zuschaut. Max Aue ist homosexuell, hasst die Welt und seine Mutter, liebt seine Zwillingsschwester inzestuös und bringt seine Mutter aufs Grausamste um.

Den Titel des Romans Die Wohlgesinnten entnimmt er dem Griechen Aischylos und seinen Eumeniden, die ironischerweise Rachegöttinnen genannt werden, dies weil zwei als Rachegötter auftretende Polizisten der toten Mutter den Hauptmann Max Aue bis in die letzten Kriegstage jagen.

2. Jaume Cabré (1947) – Yo confieso (Das Schweigen des Sammlers)

Jaume Cabré schreibt seine Romane in katalanischer Sprache und man muss sie als Übersetzung ins Spanische oder Deutsche lesen.

Das Antiquitätengeschäft seiner Eltern ist das Universum für den jungen Adrià, das Büro seines Vaters ist das Zentrum dieses Universums, und dessen bedeutendster Schatz eine Lorenzo Storioni Violine aus dem späten 18. Jahrhundert. In deren Federmappe versteckt sich der Schatten eines Verbrechens, das vor vielen Jahren begangen wurde.

Das Leben des jungen Adrià ist voller Fragen ohne Antworten. Er verschreibt sich dem Studium der Geschichte und der Sprachen auf Wunsch seines Vaters. Auf Wunsch seiner Mutter übt er fleissig auf der Storioni Violine, bis der plötzliche Tod des Vaters ihn in einen Zustand des Schuldbewusstseins stürzt, aus dem er sich ein Leben lang nicht mehr befreien kann.

Yo confieso ist ein monumentales, stolzes und hochmütiges Werk von über 800 Seiten eines selbstbewussten Katalanen; es ist wie ein Liebesbrief mit einem bewegenden Mea culpa eines Mannes, dessen Leben, wie dasjenige Europas, zwischen dem Schatten des Bösen und der Möglichkeit einer Freisprechung hin und her pendelt.

3. John Irving (1942) – A prayer for Owen Meany (1989)

Im Sommer des Jahres 1953 spielen zwei enge Freunde in Gravesend, New Hampshire Baseball, als ein fehlgeschlagener Ball des Owen Meany die Mutter seines besten Freundes tötet. Der Knabe, der den Ball geschlagen hat, glaubt nicht an Zufälle. Owen Meany glaubt, dass er das Instrument Gottes ist. Was mit Owen Meany nach diesem tragischen Zwischenfall passiert, ist ausserordentlich und erschreckend.

„Owen Meany“ ist der 7. Roman von John Irving und banal betrachtet ist es die Geschichte zweier Jugendlicher, die im Amerika der 50er und 60er Jahre aufwachsen. Es steckt aber viel mehr hinter diesem Roman. Es ist eine Hommage an Günther Grass und seine Blechtrommel, dessen Protagonist Oskar Mazerath neben den Initialen (O.M.) sonst noch viele Gemeinsamkeiten aufweist.

Owen Meany ist kleinwüchsig, mit einer Donald Duck-Stimme versehen und muss viel Spott über sich ergehen lassen. Er denkt beständig an seinen bevorstehenden Tod, der, weil er eben ein Instrument Gottes ist, einem guten Zweck dienen wird. Die dramatische Auflösung des Romans beantwortet viele Fragen, die sich der Leser während des Lesens gestellt hat. John Irving arbeitet während des ganzen Romans auf ein singuläres Ereignis hin: Owen Meany stirbt den Opfertod.

4. Mario Vargas Llosa (1936) – La fiesta del chivo (Das Fest des Ziegenbocks, 2000)

In diesem Roman kehrt der Peruaner Mario Vargas Llosa zurück zu einem Thema, das ihn schon immer beschäftigt hat: Wie kommt es, dass Menschen sich ihrer Freiheit berauben lassen?

Er tut dies anhand einer detaillierten und schonungslosen Darstellung einer der blutigsten, bizarrsten und zugleich ambivalentesten Verkörperungen einer lateinamerikanischen Diktatur, nämlich die sich über 30 Jahre erstreckende Tyrannei des Rafael Leónidas Trujillo in der Dominikanischen Republik.

Das Regime des Rafael Leónidas Trujillo wird aus drei Perspektiven beleuchtet: Erstens aus der Sicht des Opfers Urania Cabral, zweitens aus der Sicht des Diktators selbst und drittens aus der Sicht der im Hintergrund lauernenden Attentäter, denen Trujillo dann schliesslich zum Opfer fällt. Die Schicksale der im Roman beschriebenen Personen bieten tiefe Eindrücke in die physischen und psychologischen Bedingungen eines diktatorischen Regimes und ihre Folgen. Der Roman von Vargas Llosa hat einen historischen Hintergrund, wobei er zugunsten einer überzeugenden Geschichte fiktive Elemente einbaute. Er setzt das Geschehen so gekonnt ins Szene, dass der Roman wie ein Thriller zu fesseln vermag.

5. Alex Capus (1961) – Léon und Louise (2011)

Wenn jemals die Theorie zutrifft, dass ein Roman mit den ersten paar Sätzen den Leser packt und nicht mehr loslässt, ist das bei Alex Capus eindeutig der Fall. Hier der Beginn seines „schwebelichten Romans über das schwere Thema Liebe“:

„Wir waren in der Kathedrale von Notre-Dame und warteten auf den Pfarrer (...) Es war neun Uhr morgens, und die Touristen waren noch in ihren Hotels beim Frühstück (...) Wir waren ein lächerlich kleines Häuflein, die Kirche war viel zu gross (...) Da ging weit hinter uns neben dem Eingangsportal mit leisem Kreischen eine kleine Seitentür auf. Wir drehten uns um. Durch den breiter werdenden Spalt strömte das warme Licht des Frühlingmorgens und der Lärm der Rue de la Cité ins Halbdunkel. Eine kleine graue Gestalt mit einem leuchtend roten Foulard schlüpfte ins Kirchenschiff. ‚Wer ist das? Gehört die Frau zu uns?‘.

Alex Capus erzählt die Geschichte einer Liebe, die sich den Gräueln der zwei Weltkriege und allen Konventionen widersetzt. Es ist tatsächlich so, wie es Christine Westermann vom WDR sagt. „Eine wunderbare Geschichte, bei der man nach 314 Seiten zutiefst bedauert, dass sie schon zu Ende ist.“

Léon und Louise sind eindeutig das Liebespaar des Jahrhunderts. Durch die Sprache hindurch leuchtet das Wunder der Liebe zweier Menschen.

6. Herta Müller (1953 Rumänien) –Atemschaukel (2009)

„Atemschaukel“ erzählt das Leben des 17-jährigen Leo in den Abschnitten Verhaftung-Deportation-Lager-Heimkehr. Dieser Roman baut Spannung auf, obwohl die äussere Handlung eher spärlich ist. Die Spannung bezieht sich auf die Überlebensstrategien der Insassen, vor allem weiblicher Lagerinsassen. Als Gefangener lernt man, aus allem einen Funken Lebens zu schlagen. Das Erstaunliche an diesem Roman ist, dass Herta Müller es wagt, die im Nachkriegsrumänien tabuisierten Themen wie Deportation und Arbeitslager offen und klar darzustellen. Ein anderer Höhepunkt in diesem Roman ist die Sprachkunst Herta Müllers, die mit jedem Dreck aus dem Lager sprachlich etwas anfangen kann. Auf treffende Art und Weise definiert sie den von ihr benannten „Hungerengel“:

„Was kann man sagen über den chronischen Hunger. Kann man sagen, es gibt einen Hunger, der dich krankhungrig macht. Der immer noch hungriger dazukommt, zu dem Hunger, den man schon hat. Der immer neue Hunger, der unersättlich wächst und in den ewig alten, mühsam gezähmten Hunger hineinspringt. Wie läuft man auf der Welt herum, wenn man nichts mehr über sich zu sagen weiss, als dass man Hunger hat. Der Gaumen ist grösser als der Kopf.“

7. Joël Dicker (1985) – La vérité sur l'affaire Harry Quebert (2012)

Man kann diesem bereits mehrfach preisgekrönten Roman, den die Leserinnen und Leser in vielen Ländern der Welt feiern auch Vorbehalten machen. Man kann monieren, dass einige Figuren zu wenig ausgearbeitet sind, dass sie zu wenig Innenleben entwickeln, dass die Sprache zu wenig elaboriert ist. Man kann auch bemängeln, dass die Liebesgeschichte, um die sich alles dreht, eine seltsam oberflächliche bleibt, und man kann die Auflösung des Kriminalfalls als zu konstruiert betrachten.

Peer Teuwsen schreibt in seinem Artikel vom 8. August 2013 Folgendes:

„Dieser Roman ist eine bodenlose Frechheit. Da erdreistet sich ein Jungspund, es den Grossen seines Fachs, also etwa Philip Roth oder John Irving, nicht nur gleichzutun, sondern sie streckenweise an Raffinesse auch noch zu überbieten. Es zeugt schon von einem grossen Selbstvertrauen, wenn man in einem so bescheidenen Alter einen so ausgeklügelt konstruierten Roman schreibt, der mit allen Gesetzmässigkeiten des Genres spielerisch umgeht. (...) Joël Dicker aus Genf hat einen Roman geschrieben, der einem zeigt, was möglich ist, wenn ein junger Mensch den Mut hat, schreibend aufs Ganze zu gehen.“

8. Joseph Heller (1923- 1999) – Catch 22 (1955)

Es ist ein Buch über die Absurdität des Krieges, über die Dummheit der Militärmaschinerie. Das anfangs wenig erfolgreiche Buch wurde erst durch Mundpropaganda und begeisterte Leser ein Welterfolg. Catch 22 ist der hinterhältige Trick eines absurden Militärsystems, welches den einzelnen immer als Verlierer dastehen lässt. Insgesamt gesehen beziehen sich die Angriffspunkte des Romans weniger auf den konkreten 2. Weltkrieg, als viel mehr

auf die USA der 50er Jahre. Besondere Aktualität bekam das Buch durch den Vietnamkrieg, für den der Begriff Absurdität noch viel mehr zutrifft. Wir Leser erfahren diese Absurdität durch die Brille des Captain John Yossarian. Wenn wir lesen, dass Captain Yossarian es mit Vorgesetzten wie Major Major und Colonel Scheisskopf zu tun bekommt, wissen wir von Anfang an, womit wir in diesen absolut originellen, brutalen und grausamen, aber trotzdem höchst witzigen Geniestreich des Joseph Heller konfrontiert werden.

9. Gabriel García Márquez (1927-2014) – El amor en los tiempos del cólera (1985)

„Nichts auf dieser Welt ist schwieriger als die Liebe.“ sagt G.G.M. in seinem Roman. Das erleben und erleiden Fermina Daza und Doktor Juvenal Urbino tagtäglich in ihrer mehr als fünfzigjährigen Liebe bis zum tragikomischen Tod des Mannes. Und keiner erfährt das besser als Fermina Dazas ewiger Verehrer Florentino Ariza, der 51 Jahre, 9 Monate und 4 Tage auf sie gewartet hat. Dieser Roman gilt als eines der bedeutendsten literarischen Werke des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Der magische Realismus, der für Cien años de soledad (Hundert Jahre Einsamkeit) kennzeichnend war, macht hier einem phantasievoll und psychologisch ausgestalteten Realismus Platz, in dem freilich auch die Geschichte Kolumbiens zwischen 1875 und 1935 eine Rolle spielt. Es ist eine Geschichte voller Lebenskraft und Poesie, einer Liebe, die alles übersteht.

10. Siegfried Lenz (1926-2014) – Der Überläufer (posthum 2016)

Siegfried Lenz sagt zu seinem Roman Der Überläufer Folgendes:

„Es ist wahr, ich setze meine Personen oft dem Druck einer besonderen Lage aus, bei der sie dann auf diese oder jene Weise reagieren müssen.“

In der Überläufer ist es der Soldat Walter Proska, der im letzten Kriegssommer dem Druck ausgesetzt ist und zwischen Pflicht oder Gewissen entscheiden muss. Wer ist der wahre Feind? Zumal die Befehle des kommandierenden Unteroffiziers zunehmend menschenverachtend und sinnlos sind. Und dann ist da noch das polnische Mädchen Wanda, das ihm auch nicht mehr aus dem Kopf gehen will. Einen Ausschnitt aus diesem Roman möchte ich Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, nicht vorenthalten, nämlich das 6. Kapitel des Buches, wo Lenz den Krieg wie folgt definiert:

„Krieg, ja: das ist die Zeit, wenn das Blut gekeltert wird, Krieg: das ist der mächtige Zorn des Eisens, jene Zeit, da die Panzer mit gleichmütigen Bissen die Landschaft töten; Krieg: das ist das grausam-lächerliche Abenteuer, in das sich Männer einlassen, wenn sie der Hafer des Wahnsinns sticht, die Tage, da Nachsicht und Geduld rar werden, da jedem eine Stoppuhr läuft – und keiner kennt die düsteren Zeitnehmer -, Krieg, Krieg, Krieg: zerschelltes Glas der Herzen, Springflut des roten Saftes, Kurzschluss der Sehnsucht. Krieg! Wer bist du, du! Du Löschpapier für den Schlaf! Du, der du uns mit dem scharfen Atem des Elends triffst!“

11. Michel Houellebecq (1958) – Les particules élémentaires (Elementarteilchen, 1998)

Es ist der unmoralische Roman eines grossen Moralisten. Mit minuziöser Sachlichkeit und präziser Sprache schildert der Autor das Leben der zwei Halbbrüder Bruno und Michel. Sie teilen sich ihre lebenslange Verstörung, hervorgerufen durch eine von der 68-Generation geprägten Mutter, die sich fast nur ihrer sexuellen Selbstverwirklichung widmet und wenig Zeit für ihre Söhne aufbringt.

12. Philip Roth (1933) – American Pastoral (Amerikanisches Idyll,1997)

In Newark, New Jersey scheint sich der amerikanische Traum in der Person von Seymour Levov wieder einmal zu verwirklichen: Beruflich, gesellschaftlich, sportlich von Erfolg zu Erfolg hüpfend, verheiratet mit einer ehemaligen Schönheitskönigin, Geburt einer gesunden Tochter, die eines Tages die Bombe im wahrsten Sinne des Wortes platzen lässt. Das Fehlen des jüdisch-amerikanischen Autors Philip Roth im Nobelpreis-Reigen ist inzwischen eher peinlich für die Jury in Oslo, als für den Autor selbst.

13. Arno Geiger (1968) – Der alte König in seinem Exil (2011)

Arno Geiger erzählt die Geschichte seines Vaters, der langsam in der schleichenden Demenz versinkt. Er schildert, wie er seinen Vater begleitet, ihn von neuem kennenlernt, wie sie in Gedanken an den Ort zurückkehren, wo sie beide ihre Kindheit verbracht haben. Es ist die Liebeserklärung an den Vater. Taktvoll und fabelhaft einfach.

14. Elsa Osorio (2006)– A veinte años, Luz (Mein Name ist Luz)

Die Argentinierin Elsa Osorio greift hier das Problem der geraubten Kinder während der Militärdiktatur von 1976 bis 1983 auf. Die Autorin wählt eine in zweierlei Hinsicht spezielle Erzählform. Das Buch beginnt mit dem Zusammentreffen zwischen Luz und ihrem richtigen Vater. Luz beginnt, ihrem Vater ihre Geschichte zu erzählen. In der Folge wechselt die Szene immer wieder vom Ort des Geschehens zu der Szene zwischen Vater und Tochter, wo Luz aus der Sicht des Zurückblickenden das Geschehen in der direkten Rede erläutert. So erfährt man als Leser Dinge, die erst noch geschehen werden und kann die sich veränderte Beziehung zwischen Vater und Tochter verfolgen. Elsa Osorio lässt verschiedene Personen in der Ich-Form auftreten und erhält somit die Spannung bis zur letzten Seite.

15. Anthony Burgess (1917-1993) – A Clockwork Orange (1962)

Es ist die Geschichte des 15-jährigen Alex, der mit seinen Freunden Gewaltakte verübt, durch das Experiment „Ludovico’s Technique“ in Anspielung an Ludwig van Beethovens Neunte Symphonie geheilt wird. Burgess lässt seine Protagonisten eine eigene Sprache reden, das sogenannte „nadsat“ eine Mischung von Englisch und Russisch, für Burgess die Teenager Sprache der Zukunft. Das Buch wurde 1971 vom grossen Regisseur Stanley Kubrick mit grossem Erfolg verfilmt. Ich habe den Film natürlich nicht gesehen. Hier eine kleine Stichprobe des nadsat:

Zuerst auf Deutsch:

“Der 15-jährige Alex und seine drei Freunde beginnen einen nächtlichen Gewaltakt, indem sie einen alten Mann verprügeln, seine Bücher zerreißen und ihm sein Geld und seine Kleider stehlen.”

Auf Standard Englisch:

“Fifteen-year-old Alex and his three friends start an evening’s mayhem by hitting an old man, tearing up his books and stripping him of money and clothes.”

Und hier die nadsat-Version:

“Alex and his three droogs tolchock and old veck, razrez his books, pull off his outer platties and take a malenky bit of cutter.”

16. Umberto Eco geb. 1932 – Die Insel des vorigen Tages (1994)

Es ist dies der dritte Roman des Umberto Eco und er spielt in einer Zeit des politischen Chaos, des materiellen Elends und feudalen Glanzes und des finsternen Aberglaubens. So wie in Der Name der Rose das Mittelalter lebendig wurde, erfindet Eco den gewaltigen Kosmos eines Jahrhunderts neu. Vor dem Auge des Lesers entsteht die Epoche des Barocks.

17. Vladimir Nabokov – Lolita (1966)

Vladimir Nabokov wurde in St. Petersburg 1899 geboren und starb 1977 in Montreux. Dieses Buch fängt wie folgt an: „Lolita, light of my life, fire of my loins.“ (Lolita, du Licht meines Lebens, du Feuer in meinen Lenden.) Lolita ist trotzdem kein Buch über Sex. Es ist ein Buch über die Liebe. Fast auf jeder Seite werden sexuelle Emotionen geschildert, werden sexuelle Handlungen beschrieben, und trotzdem ist es kein Buch über Sex, sondern über die Liebe.

18. Monique Schwitter – Eins im Andern (2015)

Die 1972 geborene Autorin Monique Schwitter zeigt uns, wie die Heldin des Romans sich durch ihr Beziehungsleben googelt und dabei Erstaunliches herausfindet. Das Buch handelt von der Liebe, ihrem Wesen und ihren Gesichtern. Vom Suchen, Finden und Verlieren. Vom Gehen, Fliegen und Fallen. Ein grandioser Roman.

19. Javier Marías – Los enamoramientos (Die sterblich Verliebten, 2011)

Der 1951 in Madrid geborene Javier Marías sieht den Zustand des Verliebtseins als etwas Positives, und auch hier und da als etwas Erlösendes. Verliebtsein erlaubt nicht nur edle Handlungen, sondern auch Entgleisungen und Gewaltakte müssen in Kauf genommen werden. Javier Marías wirft die Frage auf, ob die Toten einst zurückkehren und legt dar, dass wir nie die Wahrheit über das Leben nach dem Tod erfahren werden.

20. T.C. Boyle - The harder they come (Hart auf hart, 2015)

Eine provokative, tiefe und gleichzeitig beängstigende Geschichte des Vietnam Veteranen Sten Stenson, der auf einer Reise in Costa Rica bei einem Überfall auf eine Touristengruppe einen der Angreifer auf Grund seiner militärischen Ausbildung töten kann und bei seiner Rückkehr nach Amerika wegen gewaltiger Probleme seines missratenen Sohnes Adam seinen Lebensabend nicht mehr genießen kann. T.C. Boyle wirft hier die Frage auf, inwiefern Eltern für das Verhalten ihrer Kinder verantwortlich gemacht werden können.